



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID 17456

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Toronto - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Aufenthaltsbeginn: 01.09.2023 Aufenthaltsende: 16.02.2024

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none">Stipendium des Gastlandes: nein ()Bundesländerstipendium: neinStudienbeihilfe: neinSonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.100,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 7.221,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 880,00
Lebenshaltungskosten:	€ 300,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 173,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 8.574,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID: 17456

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Toronto - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

1. Universität

Die University of Toronto ist bekannt als seine sehr anspruchsvolle und gute Universität. Genau diese Zweiseitigkeit würde ich auch von meiner persönlichen Erfahrung berichten. Ich hatte zum einen das Gefühl sehr viel zu tun zu haben, auf der anderen Seite habe ich einzigartige Lernerfahrungen an der Uni gemacht.

Ich habe 3 Kurse gewählt. Da ich mir die Kurse als ECs anrechnen lasse, konnte ich frei wählen welche Vorlesungen ich besuchen möchte. Ich glaube, das war eine sehr gute Entscheidung, denn so war ich nicht beschränkt auf die Wahl von Kursen, für die es ein Äquivalent in Wien gibt, sondern konnte Kurse wählen, die nirgendwo sonst angeboten werden.

Die 3 Kurse haben sich stark voneinander unterschieden. Der Kurs „Behavioral Genetics“ war im Aufbau eine typische Vorlesung, allerdings unglaublich gut vom Professor durchgeführt. Hingegen war die Vorlesung „Thinking and Reasoning“ sehr unkonventionell: Der Professor hat 3 Stunden (mit Pause) einfach mit uns gesprochen, d.h. ohne Powerpoint oder sonstige Medien und hat viel Zeit im Diskurs mit den Studierenden verbracht. Der Kurs „Critical Psychology“ war zwar offiziell eine Vorlesung, bestand aber hauptsächlich in offenen Diskussionen und wirkte daher eher wie ein Seminar.

Generell fand ich alle Vorlesungen toll. Ich hatte das Gefühl, nicht nur Definition zu lernen oder Dinge einfach auswendig lernen zu müssen, wie ich es aus anderen Vorlesungen kenne, sondern tatsächlich etwas tiefer in die Materie einzusteigen. Das lag vor allem an den guten Professoren und Professorinnen, die ich dort hatte. Sie waren lustig, unterhaltsam, sehr gut im Erklären und generell sehr zugänglich. Man konnte immer Fragen stellen oder außerhalb der Vorlesungen die Office-Hours besuchen. Darüber hinaus waren die Rahmenbedingungen der Vorlesungen sehr gut. In keinem der 3 Kurse waren mehr als 40 Personen, was den Lehrenden erlaubte ein entspannteres und persönlicheres Umfeld aufzubauen und auf individuelle Fragen einzugehen.

Ein großer Unterschied zur Universität Wien war, dass man im Semester fortlaufend Abgaben hatte und nicht nur eine Prüfung am Ende des Semesters. Alle Abgaben haben mehr oder weniger viel zur Endnote beigetragen. Anders als in Wien konzentriert sich das Lernen deshalb nicht nur auf das Ende des Semesters, sondern man muss durchgängig dabei bleiben. Das ist zwar anstrengend, trägt aber dazu bei, dass man auch mehr aus dem Kurs mitnimmt. Zudem sorgt es in gewisser Weise auch für Entlastung, weil nicht 100% der Note von einer Prüfung abhängen und man dementsprechend schlechte Leistungen kompensieren kann.



Letztlich würde ich sagen, dass die Inhalte gar nicht unbedingt anspruchsvoller sind, als ich es in Wien gewohnt bin. Die Schwierigkeit besteht mehr in der Menge an Dingen, die zu tun sind.

Das Umfeld unter den Mitstudierenden habe ich anders wahrgenommen als in Wien. Ich hatte das Gefühl, dass ein Großteil der Studierenden an der UofT sehr ambitioniert sind und viel Zeit mit Lernen verbringen. Ich habe es definitiv als ein kompetitives Umfeld wahrgenommen. Gleichzeitig waren die Studierenden sehr offen und freundlich. Ich habe durch Zufall in einer Office Hour ein paar Leute kennengelernt, mit denen ich eine Lerngruppe gemacht habe. Das hat super funktioniert.

2. Unterkunft

Meine Erfahrung bezüglich der Unterkunft in Toronto lässt sich zusammenfassen als teuer. Ich denke man muss sich darauf einstellen viel Geld für Miete auszugeben. Zudem ist es kaum möglich als Exchange Student auf den Campus in den Dorms zu leben, denn dafür gibt es eine lange Warteliste, d.h. man müsste sich wahrscheinlich schon zu einem Zeitpunkt bewerben, zu dem man den Austauschplatz noch gar nicht hat. Dementsprechend bin ich auch in einer Privatunterkunft gelandet. Dort hatte ich allerdings ein sehr schönes Zimmer und einen relativ kurzen Fußweg zur Universität.

3. Besondere Schwierigkeiten

Eine große Herausforderung war es, sich mit dem inhaltlichen Aufbau der Uni vertraut zu machen. Die oben beschriebenen Unterschiede der Uni Wien und der UofT (z.B. die häufigen Abgaben) führen dazu, dass man noch einmal neu lernen muss, wie man erfolgreich ein Semester absolviert. Eine von diesen Schwierigkeiten war es mit dem Prüfungsformat zurechtzukommen. Die Prüfungen bestanden hauptsächlich darin, Essays zu schreiben, die mehr oder weniger eng mit den Inhalten aus der Vorlesung zusammenhängen sollten. Da ich diese Form von Prüfungen nicht gewohnt bin, war ich mir nicht sicher, was genau in diesen Essays von mir erwartet wird. Letztlich konnte ich damit aber ganz gut umgehen.

Darüber hinaus musste ich mich auch daran gewöhnen, dass Kurse anders bewertet werden. Die Note A (=1) wird sehr viel seltener vergeben als ich es gewohnt bin und in manchen Prüfungen wird alles was über einer Bewertung von 70% liegt, als ziemlich gute Leistung angesehen.